

Sachbericht 2018 Treffpunkt „Aktive Familien“

Der Familientreffpunkt

3 Jahre läuft nun der Regelbetrieb des Familientreffpunktes. An 3 Tagen in der Woche (Mo; Di; Mi) ist der Treffpunkt so besetzt, dass Kinder die Kindergruppe besuchen können und Eltern parallel ein Angebot vorfinden.

Die regelmäßige Öffnungszeit ist von 8.30 bis 12.00.

An einem 4 Tag wird ein Spielkreis für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren angeboten, an einem weiteren Tag nutzt ein Projekt den Raum, in dessen Rahmen ebenfalls eine Kinderbetreuung angeboten wird. So lernen auch Menschen aus anderen Angeboten des Projekts „Aktive Eltern“ die Räume und Angebote des Treffpunkts kennen.

Das Angebot wird von Beginn an vorzugsweise von Familien mit osteuropäischen Wurzeln aufgesucht, die auch jetzt noch die Mehrheit der Teilnehmer darstellen. Die enge Kooperation mit der Carl-Anton-Henschel-Schule und den im Stadtteil ansässigen Kitas, wie auch die Begleitung von Familien, die aus GUs in den Stadtteil gezogen sind, führt dazu, dass seit 2018 auch vermehrt arabisch sprechende Familien in den Treffpunkt kommen, so dass ab März 2018 regelmäßig an einem Tag in der Woche eine arabisch sprachige Kulturvermittlerin hinzugezogen wurde. Sie steht bei Bedarf auch für Einzelgespräche zur Verfügung.

Die im Stadtteil-Alltag oft zu bemerkenden Vorurteile und Ressentiments der verschiedenen ethnischen Gruppen, insbesondere auch gegenüber den Roma-Familien sind im Treffpunkt nicht zu spüren. Vielmehr ist der Wunsch nach gemeinsamer Verständigung und gegenseitiger Unterstützung bei den Frauen / Familien sichtbar und groß.

Die Herkunftsländer der Familien waren 2018: Bulgarien, Bangladesch, Syrien, Türkei, Somalia, Eritrea, Serbien. Bulgarische Kinder sind durchschnittlich zu 2/3 vertreten, syrische bilden die zweite Hauptgruppe.

Das Ziel, dass Eltern ihre Kinder regelmäßig in die Kindergruppe bringen, ist erreicht. Es gab 2018 einen Stamm von mindestens 10 Kindern, die wie in einem Kindergarten das Angebot an drei Tagen in der Woche wahrnehmen und ca. ein halbes Jahr (meist bis zum Sommer oder Herbst, zum Eintritt in eine Kita) bleiben.

Auch die Durchführung andere Angebote (Frauenkurse) hat dazu geführt, dass die Frauen ihre Kinder an den kursfreien Tagen zur Kindergruppe bringen und von dem Elternangebot profitieren.

Die Kindergruppe

Die Kindergruppe wurde im Jahr 2018 insgesamt von 76 Kindern besucht. Die bereits seit 2017 abzusehende Tendenz, dass sich ein fester Kern von Kindern herausbildet, die über lange Zeiträume regelmäßig 2-3 x pro Woche kommen, hat sich verstärkt.

Es gibt dementsprechend mehr Eltern, die zugunsten der Kinder die Vormittage über die Sozialberatung und Angebote nutzen und mind. 2, manchmal sogar 3 Stunden bleiben. Der Durchschnitt der Bleibezeit liegt bei ca. 2 Stunden. Pro Tag kommen zwischen 12 bis 15 Kinder.

2018 wurden 17 Kinder in den Kindergarten vermittelt, weitere haben die Gruppe verlassen, da sie bereits einen Platz zugesichert bekommen haben. Zunehmend zeigt sich aber auch, dass es zu wenige Kindergartenplätze im Stadtteil gibt und bilaterale Absprachen und „kurze Wege“ der Überweisung zwischen Träger und Kitas schwerer werden.

Die Aufnahme in die Evaluation wird dann vorgenommen, wenn sich abzeichnet, dass die Kinder seit mindestens 3 Wochen regelmäßig an mindestens 1 Tag in der Woche kommen.

27 Kinder sind so regelmäßig gekommen, dass sie in die Evaluation aufgenommen worden sind, 23 Kinder sind abgeschlossen, 4 Kinder sind immer noch da, so dass ihre Daten nicht in die Evaluation 2018 aufgenommen wurden.

Die längere kontinuierliche Aufenthaltsdauer, wie auch die stärkere ethnische Durchmischung, wirkt sich positiv auf die Kinder aus. Sie begegnen sich vorurteilsfrei, es gibt es keine Ressentiments aufgrund nationaler Zugehörigkeit. Kinder spielen einfach mit Kindern und finden ihre eigenen Wege der Verständigung. Durch die stärkere Durchmischung sprechen sie nicht nur in ihren Herkunftssprachen, sondern sind gezwungen, sowohl mit Hand und Fuß als auch mit deutschen Wörtern und Sätzen untereinander in Kontakt zu kommen. Das hat Auswirkungen auf die Sprachstandsentwicklung (aktiver und passiver Spracherwerb zusammen), die sich bei allen Kindern, auch den bulgarischen, mehr als verdoppelt hat. Der Zuwachs insgesamt ist damit größer als in den Vorjahren. Der immer sehr niedrige Wert zu Beginn des Aufenthalts (durchschnittlich 1), ist bei Ausscheiden im Sommer auf durchschnittlich 2,3 gestiegen.

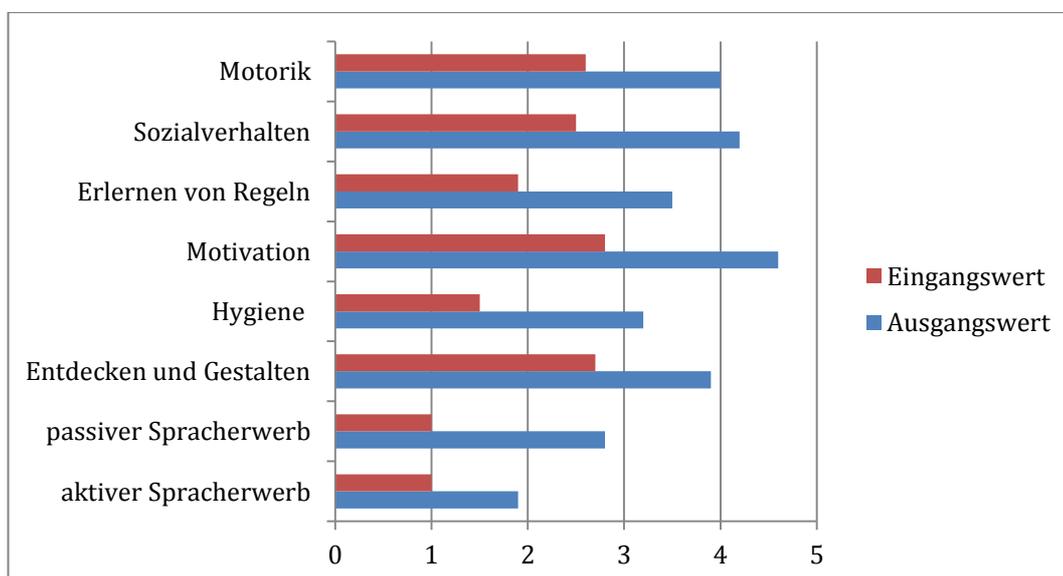
Wie auch im letzten Jahr weist der passive Spracherwerb die höchste Zuwachsrate von den erfassten Fähigkeiten überhaupt auf. Er steigt von 1 auf 2,8, während der Zuwachs im aktiven Spracherwerb niedriger ist, jedoch höher als im Vorjahr: von 1 auf durchschnittlich 1,9. Dabei beziehen sich die Ergebnisse vor allem auf das Verständnis von ganzen Sätzen und nicht nur einzelnen Worten, auf die Wortschatzerweiterung beim aktiven Spracherwerb, wie auch das Sprechen von 2-3 Wort-sätzen.

In den anderen Bereichen haben sich die Ergebnisse aus den Vorjahren bestätigt, wie z.B. die großen Entwicklungsschritte beim Sozialverhalten oder dem Erlernen von Regeln. Im Einzelnen gesehen sind die Werte durch die individuelle Entwicklung und z. T. auch Entwicklungsverzögerung der Kinder sehr unterschiedlich.

Die Ergebnisse sind:

| | | |
|--|-------------------------------|--------|
| größte Fortschritte in: > 1,5 (bis über 2 Punkte) | Sozialverhalten | (+1,7) |
| | Erlernen von Regeln im Alltag | (+1,6) |
| | Motivation | (+1,6) |
| | Hygiene | (+1,7) |
| | passiver Spracherwerb | (+1,8) |
| gute Fortschritte in: > 1,0 | Motorik | (+1,4) |
| | Entdecken und Gestalten | (+1,2) |
| die wenigsten Fortschritte in: < 1,0 | aktiver Spracherwerb | (+0,9) |

Durchschnittliche Kompetenzerweiterung 2018



Das bereits 2016 eingeführte gemeinsam zubereitet Frühstück wie auch die begrenzte Auswahl an Spielzeug, um die Kinder nicht zu überfordern, wird als fester Bestandteil übernommen. Etabliert hat sich der Einbezug von Eltern bei Aktivitäten, um ihnen ein Gefühl für den Alltag in der Kita zu vermitteln und einzelne Inhalte zu erklären. Dies sind vor allem bestimmte Bastelangebote, gemeinsame Feste, Ausflüge etc.

In 2018 fanden folgende Ausflüge statt:

- ins Naturkundemuseum,
- in die Ausstellung „Sinnesgänge“,
- zum Herkules und in den Bergpark,
- zum neuen Spielplatz in der Landaustraße,
- zum Wasserspielplatz in der Fulda-Aue,
- in den Ahne-Park,
- zum Zoo am Rammelsberg,
- zum Kinderbauernhof an der Weserspitze (Weltkindertag),
- in die Stadtbücherei. Dort bekommt jedes Kind einen Ausweis)
- sowie auf verschiedenen Festen im Stadtteil (4 Tore-Platz-Fest; Feuer Wasser Luft und Erde).

Ein Schwerpunkt in 2018 war die Förderung des Deutschlernens, da die letzten Evaluationen gezeigt hatten, dass beim aktiven Spracherwerb die geringsten Fortschritte erzielt wurden, während das Sprachverstehen prozentual mehr als alle anderen Fertigkeiten wächst.

Die Erzieherinnen haben zu diesem Thema daher auch an Fachveranstaltungen aus dem Bundesprogramm „Sprachkitas“ teilgenommen. Begleitet durch eine MA des Trägers, die Fachberatung für zehn „Sprachkitas“ der Stadt Kassel ist, wurden

- mit den trägereigenen MAs, die in ausgewählten Kasseler Kitas Deutschförderung für Kinder im Alter von 3-5 Jahren anbieten,
- dem Fachpersonal aus den zehn Sprachkitas und
- den Fachkräften der Kindergruppe

Zwei Veranstaltungen zu den Themen „Zweitspracherwerb“ und „alltagsbegleitende Sprachförderung“ durchgeführt. Die hauseigene Fachberatung steht auch für Fragen, Fallbesprechungen etc. zur Verfügung. Auch das dem Bundesprogramm „Sprachkita“ zugeordnete Material, wie Fachartikel und -bücher sowie mehrsprachige Kinderbücher, stehen den Pädagoginnen der Kindergruppe zur Verfügung.

Zudem wurde von den MAs der Kindergruppe der vom Jugendamt im November 2018 durchgeführte „Fachtag Sprache“ zum Thema „Vielfalt im Blick – alltagsintegrierte Sprachförderung in den Bereichen Inklusion und Mehrsprachigkeit“ besucht.

Um auch andere Zugänge als die alltagsintegrierte Deutschförderung zu nutzen, wurde ab Oktober 2018 ein Trommelprojekt durchgeführt. "Mit Rhythmus Sprache lernen" lief über 10 Wochen. Rhythmus, Reimen, Laut und deutlich sprechen, gemeinsam als Gruppe einem Rhythmus zu folgen, hat den Kindern sehr viel Spaß gemacht und die Scheu vor dem Sprechen fremder Wörter genommen.

Die Einbindung der Eltern bei der Herstellung der Instrumente und an zwei weiteren Tagen hat sich als sehr sinnvoll erwiesen. Sie konnten erleben, wieviel Spaß die Kinder dabei haben und erfahren, dass Lernen auch durch Spiel und Musik vonstattengeht.

Die seit 2016 initiierten gemeinsamen Gespräche zwischen Eltern und der Kitaleitung des Hermann-Haarmann-Hauses haben dazu geführt, dass der Übergang in den Kitaalltag für Eltern verständlicher

geworden ist und es weniger Begleitung bei diesem Übergang bedarf. Sind 2017 Kinder wieder abgemeldet worden, weil sie wieder in den Treffpunkt kommen wollten, ist dies 2018 nicht mehr passiert.

Die in 2017 vorgenommene Verstärkung zu anderen Kooperationspartnern, wie z.B. der Frühförderstelle, Kinderärzten etc. hat dazu geführt, dass wir einerseits von den Beratungsstellen bzw. Ärzten konkret um Hilfe gebeten werden, wenn sich Auffälligkeiten bei Kindern zeigen. Die Begleitung zum nächsten Arztbesuch hilft dann dabei, Missverständnisse zu klären, die Eltern aufzuklären und konkrete Hilfsmaßnahmen, wie z. B. das Anschaffen einer Brille, in die Wege zu leiten. Andererseits besuchte eine MA der Frühförderstelle regelmäßig den Treffpunkt, um gezielt ein Kind an einem Tag in der Woche zu fördern.

Die Elternangebote

Parallel zur Kindergruppe finden Gesprächskreise und Angebote für die Eltern statt. Zusätzlich gibt es auch Einzelberatungen und ein Gruppenangebot. Die Gruppenangebote werden vorwiegend von Frauen wahrgenommen, zusätzlich fand 2018 montags eine Männergruppe statt. Immer noch ist es so, dass der Beratungsbedarf nicht gedeckt werden kann, die MAs beschränken sich daher vorwiegend auf Familien mit Kindern bis zu 10 Jahren oder werdende Eltern. Die Unterstützung der Arbeit mit den Erwachsenen durch andere Förderprogramme erwies sich als hilfreich, um den enormen Bedarf abzubauen. Da diese Programme 2018 ausliefen, ist der Träger zurzeit bemüht weitere Projektgelder zu akquirieren, um das umfassende Angebot abzudecken.

Wie in den Vorjahren richten sich die Themen der Gruppenangebote sowohl an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmer, als auch an den im Alltag der Kindergruppe sichtbar werdenden Problematiken aus. Die allgemeine soziale Beratung nimmt vor allem bei den bulgarischen Familien einen großen Umfang ein, die sich auf die Sicherung des Lebensunterhaltes der Familien bezieht. Dazu gehören Themen wie Fragen rund um das Kindergeld und das Jobcenter, Fragen zu Wohnungssuche und günstiger Haushaltsführung, Schuldenprävention etc.

Den anderen Schwerpunkt bilden die Fragen rund um die Themen Erziehung, Bildung und Gesundheitsfürsorge, insbesondere mit den Schwerpunkten Ernährung, Zahngesundheit, Vorsorgeuntersuchungen. Thematischer Schwerpunkt für den Bereich Bildung sind einerseits die Übergänge von Kindern in die Kita und die Schule (Schulanmeldeverfahren, Hortbetreuungsanträge, Verstehen des Ganztagskonzepts, Anträge auf Bildung & Teilhabe) sowie den Übergang von der Klasse 4 in die weiterführende Schule und das dreigliedrige Schulsystem.

Auch 2018 wurde durch unsere MA auf Infoveranstaltungen für Schulen, Kitas in Kassel und in anderen Kommunen über die Herkunft, kulturelle Bezüge und Bedürfnisse der bulgarischen Familien aufgeklärt. Fr. Ivanova hat dazu drei Fortbildungsveranstaltungen mit dem Thema „Herausforderung Osteuropäische Zuwanderung“ durchgeführt.

Ausblick 2019

2018 hat gezeigt, dass es inzwischen Eltern gibt, die ein Verständnis dafür entwickelt haben, dass ihre Kinder gut vorbereitet in die Kita kommen sollten und dafür auch Zeitaufwand in Kauf nehmen. Bereits nach den ersten 3 Monaten des neuen Jahres zeichnet sich ab, dass die Kindergruppe am Rand ihrer Kapazitäten ist. Gerade dadurch, dass viele Eltern verstanden haben, dass der regelmäßige Besuch für die Kinder vorteilhaft ist, gibt es weniger Plätze für neue Kinder, deren Eltern zu Erstberatungsterminen kommen, wie auch für Eltern mit Kindern, die von den Kitas in den Treffpunkt geschickt werden. Es sind regelmäßig 12-15 Kinder in der Kindergruppe. Manche Kinder, die am späten Vormittag kommen oder neu sind, können nicht mehr aufgenommen werden.

Die Eltern sind zum Teil sehr kompromissbereit und warten auch außerhalb des Gruppenraumes, wenn sie keinen besonderen Beratungsbedarf haben. Eine zusätzliche Hilfskraft wäre nötig, um das Lernen auch weiterhin gut zu begleiten.

Zur Unterstützung des Erlernens der deutschen Sprache werden wieder 1 bis 2 zusätzliche Projekte angeboten. Geplant sind eine Kooperation mit dem Buchkinder Kassel e.V. und ein weiteres musikalisches Projekt. Der Besuch von Fortbildungen und / oder Fachtagen zum Thema Spracherwerb, Förderung von Kindern mit besonderen Bedarfen ist obligatorisch.

Das Elternangebot wird so beibehalten, die arabisch sprechende Fachkraft unterstützt weiterhin mittwochs die Beratung. Durch die Beantragung weiterer Fördermittel wird versucht, die Begleitung und Beratung der Familien wieder auf breitere Füße zu stellen, um die sich zurzeit zeigende Überlastung abzufedern.